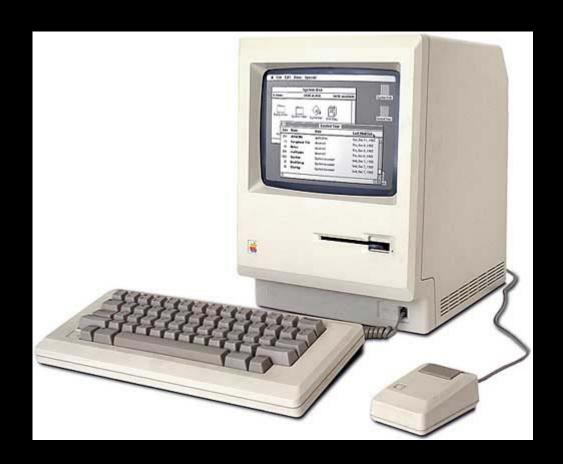
Die österreichische Urheberrechts-Novelle im Kontext der internationalen Entwicklung

nikolaus.forgo@iri.uni-hannover.de @nikolausf

Wien (Hannover), 01. 12. 2015

Ein Geständnis

* 1968



Quelle: http://oldcomputers.net/macintosh.html

John Perry Barlow, 1996



A Declaration of the Independence of Cyberspace

by John Perry Barlow barlow@eff.org

Governments of the Industrial World, you weary giants of flesh and steel, I come from Cyberspace, the new home of Mind. On behalf of the future, I ask you of the past to leave us alone. You are not welcome among us. You have no sovereignty where we gather.

We have no elected government, nor are we likely to have one, so I address you with no greater authority than that with which liberty itself always speaks. I declare the global social space we are building to be naturally independent of the tyrannies you seek to impose on us. You have no moral right to rule us nor do you possess any methods of enforcement we have true reason to fear.

Governments derive their just powers from the consent of the governed. You have neither solicited nor received ours. We did not invite you. You do not know us, nor do you know our world. Cyberspace does not lie within your borders. Do not think that you can build it, as though it were a public construction project. You cannot. It is an act of nature and it grows itself through our collective actions.

You have not engaged in our great and gathering conversation, nor did you create the wealth of our marketplaces. You do not know our culture, our ethics, or the unwritten codes that already provide our society more order than could be obtained by any of your impositions.

You claim there are problems among us that you need to solve. You use this claim as an excuse to invade our precincts. Many of these problems don't exist. Where there are real conflicts, where there are wrongs, we will identify them and address them by our means. We are forming our own Social Contract. This governance will arise according to the conditions of our world, not yours. Our world is different.

Cyberspace consists of transactions, relationships, and thought itself, arrayed like a standing wave in the web of our communications. Ours is a world that is both everywhere and nowhere, but it is not where bodies live.

We are creating a world that all may enter without privilege or prejudice accorded by race, economic power, military force, or station of birth.

We are creating a world where anyone, anywhere may express his or her beliefs, no matter how singular, without fear of being coerced into silence or conformity.

Your legal concepts of property, expression, identity, movement, and context do not apply to us. They are all based on matter, and there is no matter here.

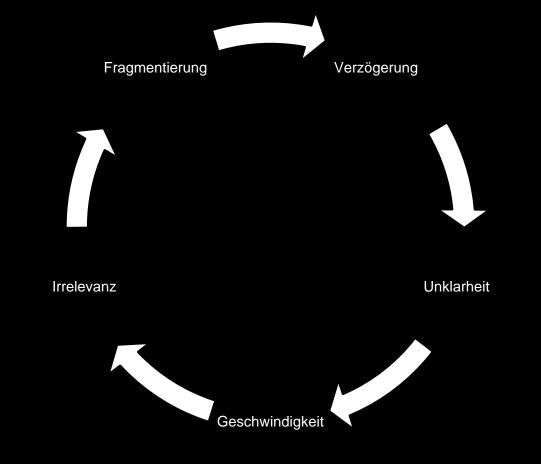
Our identities have no bodies, so, unlike you, we cannot obtain order by physical coercion. We believe that from ethics, enlightened self-interest, and the commonweal, our governance will emerge. Our identities may be distributed across many of your jurisdictions. The only law that all our constituent cultures would generally recognize is the Golden Rule. We hope we will be able to build our particular solutions on that basis. But we cannot accept the solutions you are attempting to impose.

In the United States, you have today created a law, the Telecommunications Reform Act, which repudiates your own Constitution and insults the dreams of Jefferson, Washington, Mill, Madison,

"Governments of the Industrial World, you weary giants of flesh and steel, I come from Cyberspace, the new home of Mind. On behalf of the future, I ask you of the past to leave us alone. You are not welcome among us. You have no sovereignty where we gather."

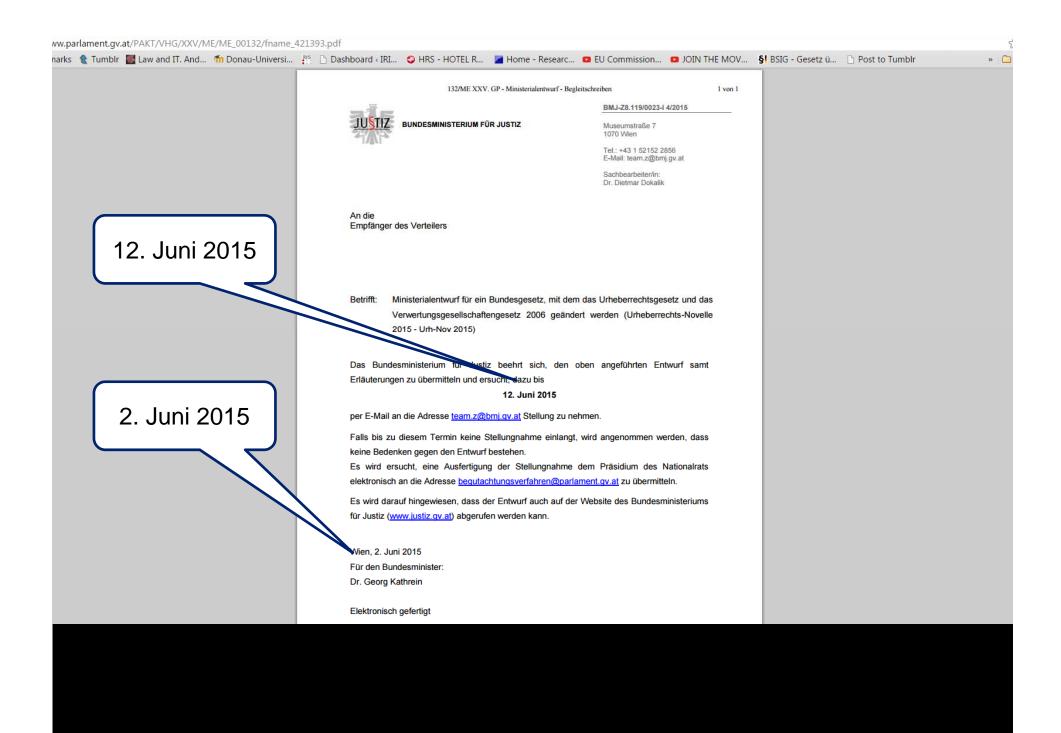
"Your legal concepts of property, expression, identity, movement, and context do not apply to us. They are all based on matter, and there is no matter here."

20 Jahre Gescheitertes Recht





Eine kleine Fallgeschichte



4. Juni: Fronleichnam (Donnerstag)

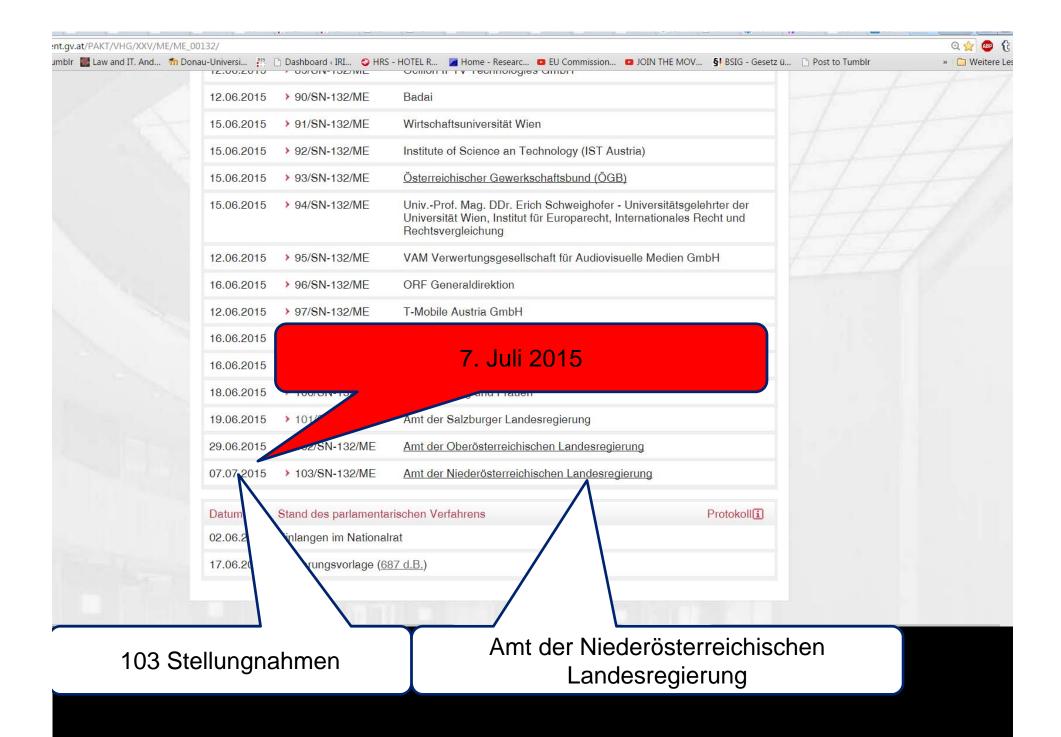


5-7 Werktage Frist

Themen

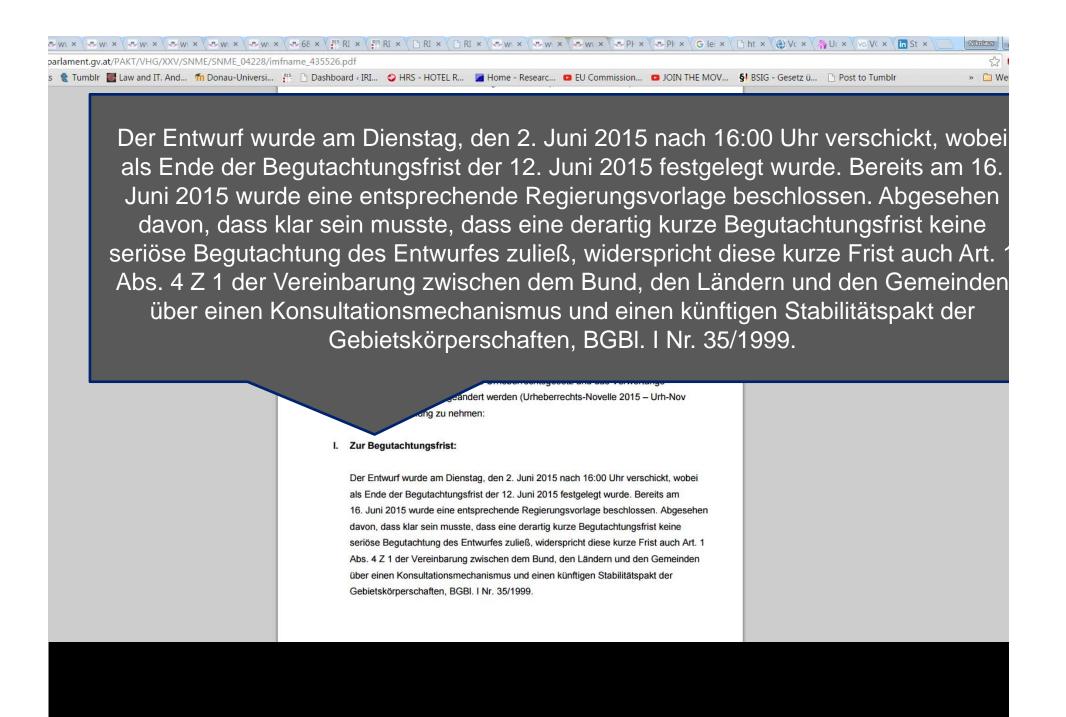
- Leistungsschutzrecht für Presseverleger
- Festplattenabgabe
- Zweitverwertungsrecht
- Cessio legis
- Öffentliche Zurverfügungstellung für Unterricht und Lehre
- [...]

5-7 Werktage Frist: Ergebnis



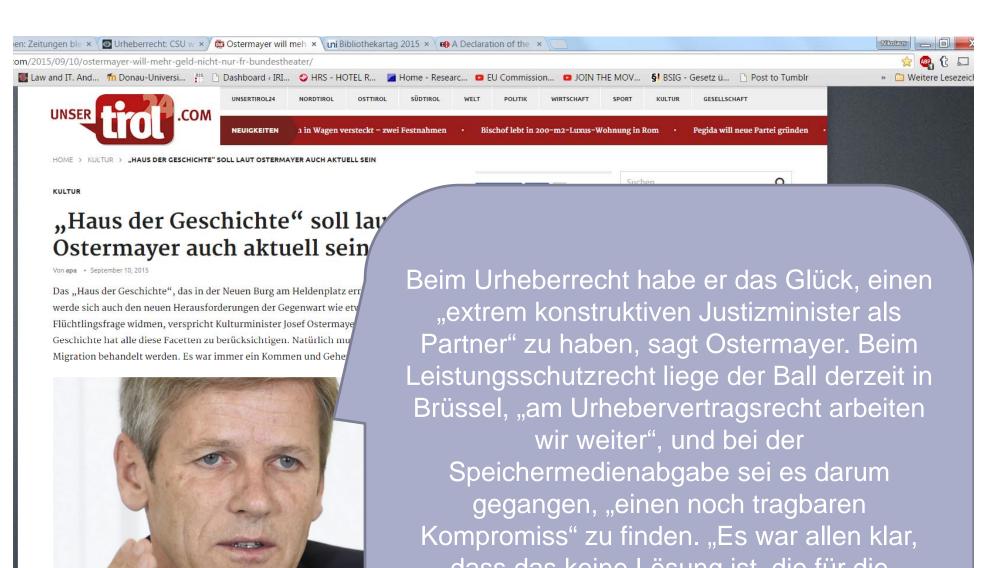
Gustav Mahler

Wenn die Welt untergeht, fahr ich nach Wien St. Pölten, denn da geschieht alles ein Jahr später.



Frist zur Lektüre der >100 Stellungnahmen: 1 Werktag





dass das keine Lösung ist, die für die nächsten 100 Jahre funktioniert, sondern ein erster Schritt, auf den weitere folgen werden."







Elemente des Funktionswandels

Reichweite

Jede/r wird zum/r Urheber/in

Jede/r vervielfältigt ständig

Begünstigte

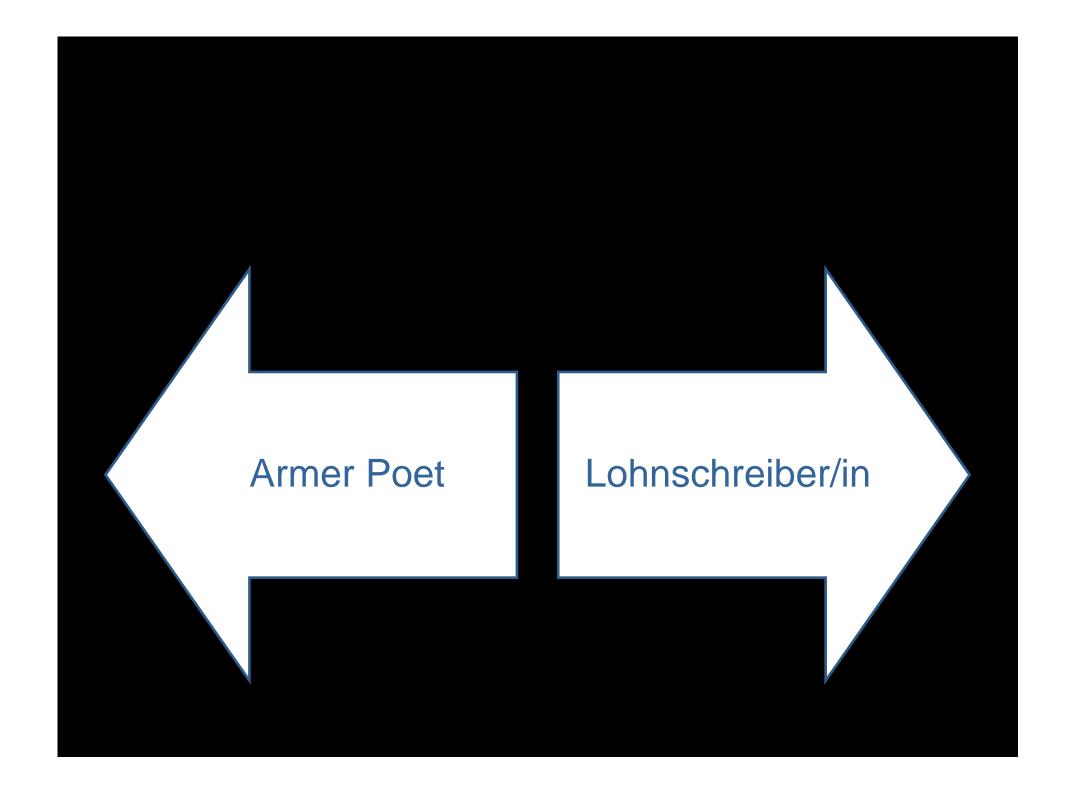
Investitionsschutzrecht

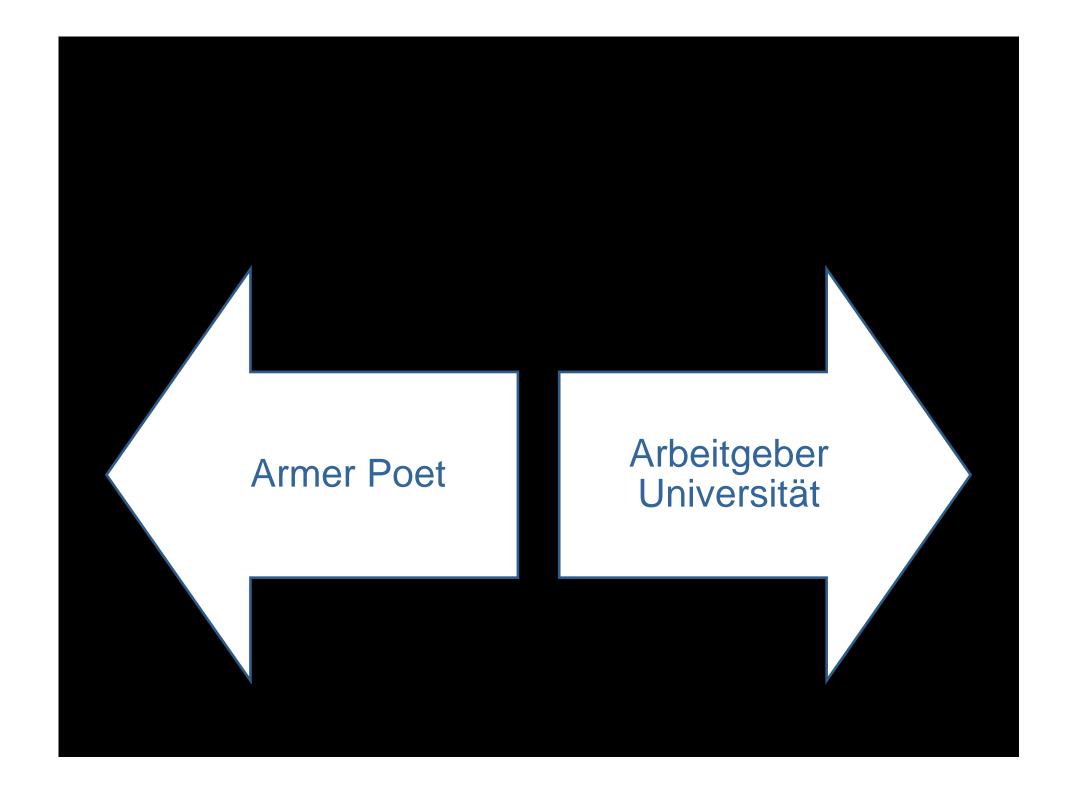
Angestellte/r Urheber/in

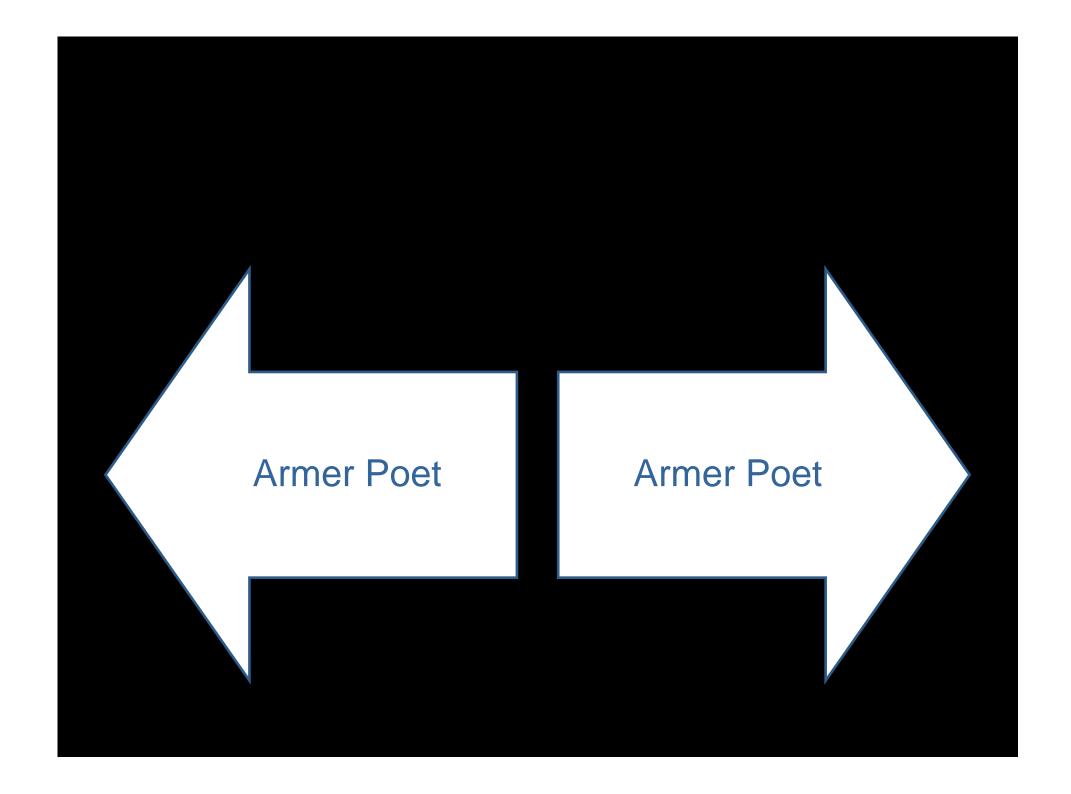
Verwertung

Entmaterialisierung

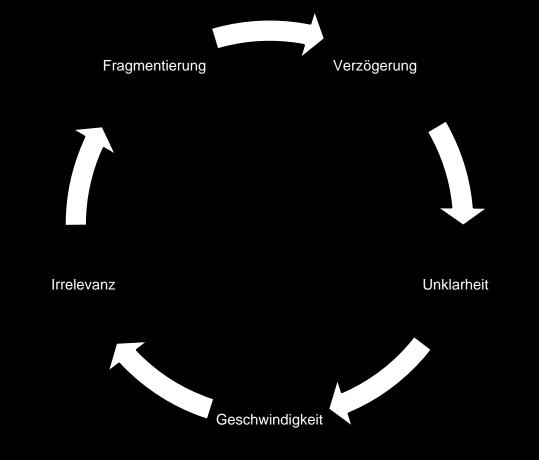
Internationalsierung



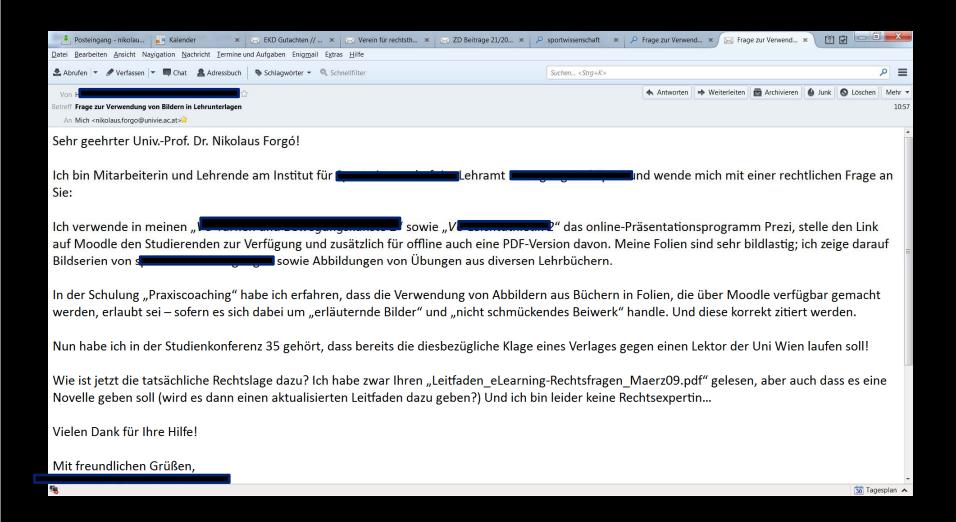




20 Jahre Gescheitertes Recht



Eine Mail (von gestern!)



20 Jahre Gescheitertes Recht

Hunderte derartige Anfragen

Dutzende derartige Vorträge

Antwort bis 1. 10. 2015



2 neue Antworten seit 1. 10. 2015

IANAL

Ein Jusstudium in 30 Sekunden

Änderungen

- Erweiterung des Zitatrechts (§ 42f UrhG)
 - "Onlinestellen" nun inkludiert
 - "Ein veröffentlichtes Werk darf zum Zweck des Zitats […] der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt […] werden, sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist."
 - Beispielhafte Aufzählung zulässiger Nutzung ohne expliziten Standardfall E-Learning!

Schaffung eines § 42g UrhG

§ 42 g UrhG

Öffentliche Zurverfügungstellung für Unterricht und Lehre

Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen dürfen für Zwecke des Unterrichts beziehungsweise der Lehre veröffentlichte Werke zur Veranschaulichung im Unterricht für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern beziehungsweise Lehrveranstaltungsteilnehmern vervielfältigen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

15 Sekunden Eigen-PR

Rechtsgutachten über die Erforderlichkeit einer freien Werknutzung im österreichischen Urheberrecht zur Privilegierung elektronisch unterstützter Lehre

Im Auftrag des

Forum Neue Medien Austria



Erstellt durch

Seyavash Amini und Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Forgó

Gefördert vom

österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung



Januar 2011

Januar 2011

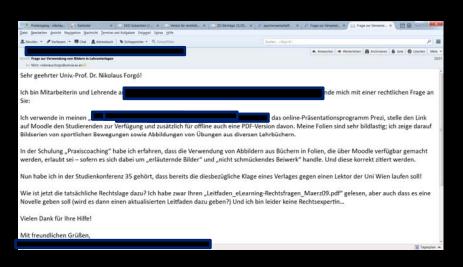
Vorbild § 52a dUrhG

§ 52a dUrhG

- (1) Zulässig ist,
- 1. veröffentlichte kleine Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften zur Veranschaulichung im Unterricht an Schulen, Hochschulen, nichtgewerblichen Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung sowie an Einrichtungen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern oder
- 2. veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung

öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

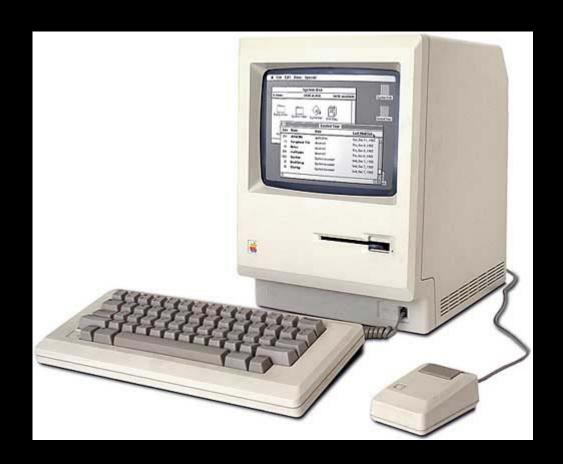
Eine Mail (von gestern!)



- Universität
- Zwecke des Unterrichts
- veröffentlichte Werke
- für einen bestimmt abgegrenzten Bereich von Teilnehmern
- zur Veranschaulichung im Unterricht
- zu dem jeweiligen Zweck geboten
- zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt

Ein Geständnis

* 1968



Quelle: http://oldcomputers.net/macintosh.html

Urh agen 2006

Praxisfolge

2006

Eine (einzige) wichtige Frage:

Was will die Uni?

Antwort ist Sache der Universitätsleitung (wenn schon nicht des Gesetzgebers)

Denn: die hässlichen Details

Abgrenzung Zitatrecht?

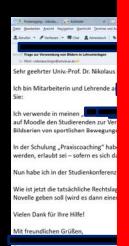
- § 42f. (1) Ein veröffentlichtes Werk darf [...] der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt [...], sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist. Zulässig ist dies insbesondere, wenn
 - 1. einzelne Werke nach ihrem Erscheinen in ein die Hauptsache bildendes wissenschaftliches Werk aufgenommen werden; [...]
 - 5. einzelne Stellen eines erschienenen Werkes in einem selbstständigen neuen Werk angeführt werden.
- (2) Für die Zwecke dieser Bestimmung ist einem erschienenen Werk ein Werk gleichzuhalten, das mit Zustimmung des Urhebers der Öffentlichkeit in einer Weise zur Verfügung gestellt wurde, dass es für die Allgemeinheit zugänglich ist.

Die hässlichen Details (2)

§ 42g Abs. 2 UrhG

(2) Abs. 1 gilt nicht für Werke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind. Für Filmwerke gilt Abs. 1, wenn seit der Erstaufführung des Filmwerkes entweder im Inland oder in deutscher Sprache oder in einer Sprache einer in Österreich anerkannten Volksgruppe mindestens zwei Jahre vergangen sind.

Eine Mail (von gestern!)



Schul- oder Unterrichtsgebrauch?

Filmwerk?

nterrichts
Werke
nmt
Bereich
rn
ulichung im
gen Zweck
nicht

Zwecke

gereenireriigt

Die hässlichen Details (3)

§ 52g Abs. 3

(3) Für die Vervielfältigung und die öffentliche Zurverfügungstellung nach Abs. 1 steht dem Urheber ein Anspruch auf angemessene Vergütung zu. Solche Ansprüche können nur von Verwertungsgesellschaften geltend gemacht werden."

Nochmal

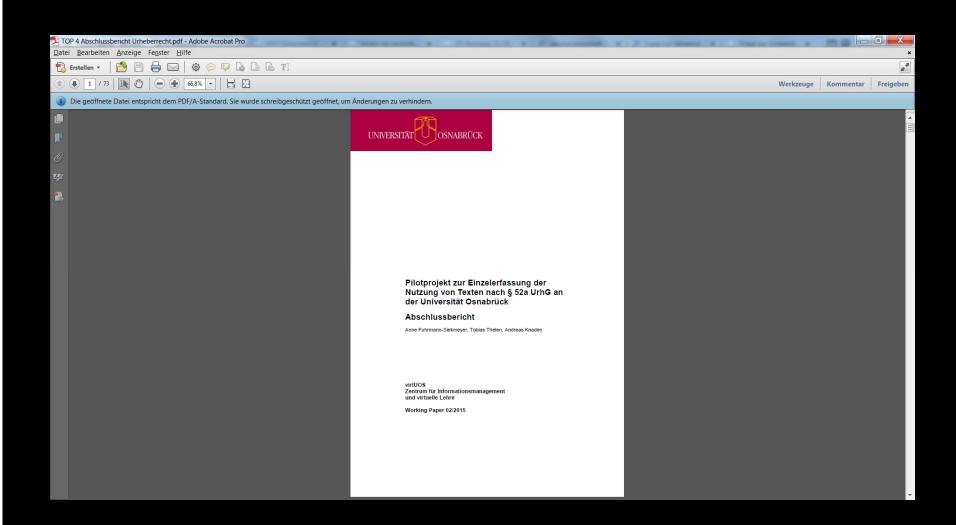
15 Sekunden Eigen-PR

Haben Sie am 28. 1. 2016 schon was vor?

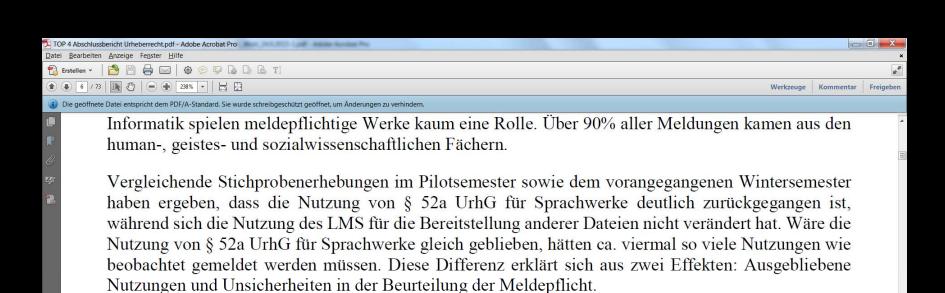
→ Hannover

Angemessene Vergütung?

Universität Osnabrück

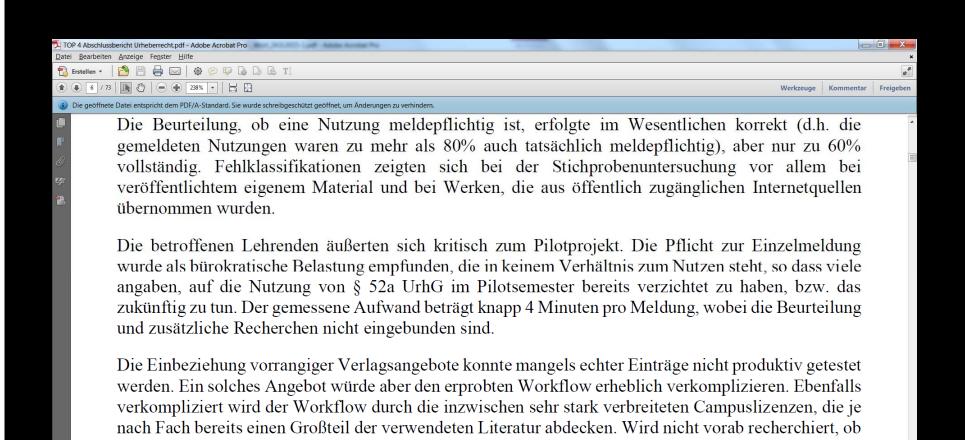






Die ausgebliebenen Nutzungen wurden nicht in größerem Umfang durch die Wahl alternativer Bereitstellungswege kompensiert, sondern vor allem durch Verlagerung der Literaturbeschaffung auf die Studierenden selbst. Über 60% der befragten Studierenden gaben an, weniger oder sehr viel weniger Literatur bereitgestellt bekommen und damit einen höheren oder sehr viel höheren Aufwand bei der Literaturbeschaffung gehabt zu haben.

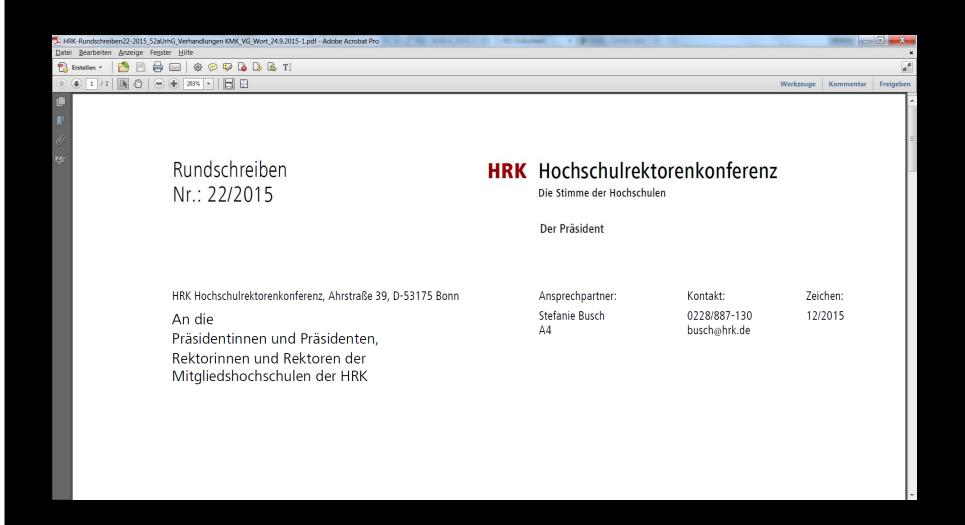
Die Beurteilung, ob eine Nutzung meldepflichtig ist, erfolgte im Wesentlichen korrekt (d.h. die gemeldeten Nutzungen waren zu mehr als 80% auch tatsächlich meldepflichtig), aber nur zu 60% vollständig. Fehlklassifikationen zeigten sich bei der Stichprobenuntersuchung vor allem bei

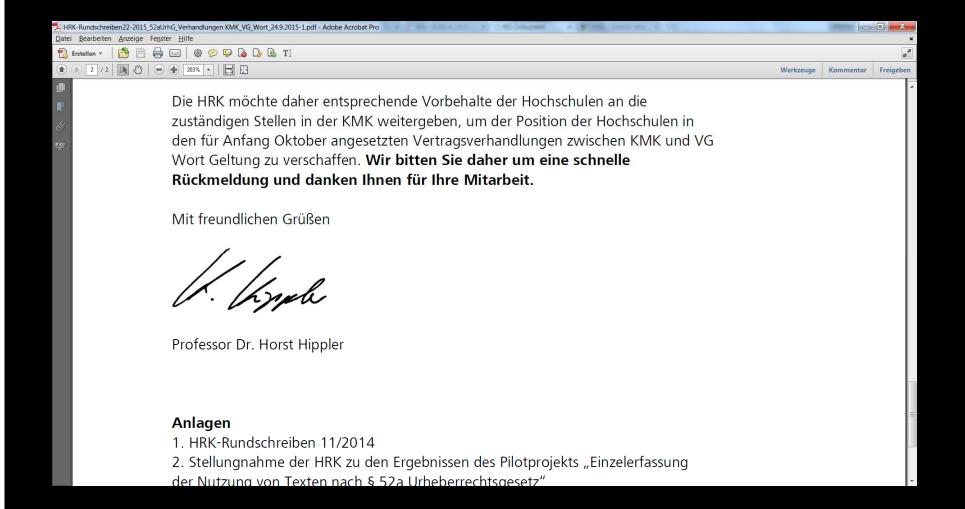


für ein zu meldendes Werk eine solche nutzbare Lizenz vorliegt, entstehen der Hochschule doppelte

Kosten.

210 x 297 mm ◀







Kontakt

Nikolaus Forgó

Institut für Rechtsinformatik Leibniz Universität Hannover Juristische Fakultät Königsworther Platz 1 D-30167 Hannover

Tel: + 49 511 762 8159 Fax: + 49 511 762 8290

E-Mail: nikolaus.forgo@iri.uni-hannover.de

Web: http://www.iri.uni-hannover.de

Twitter: @nikolausf